



JULIEN WARNAND / KEYSTONE

Nun ermittelt die EU-Staatsanwaltschaft im Covid-Impfdeal der Kommission. Für Ursula von der Leyen könnte es eng werden



Wolfgang Koydl

Bislang ist jeder gegen eine Mauer gelaufen, der Licht ins Dunkel der Affäre um die Textnachrichten von Ursula von der Leyen bringen wollte – sowohl die EU-Ombudsfrau als auch das EU-Parlament.

Doch nun hat die Europäische Staatsanwaltschaft Ermittlungen aufgenommen – und es könnte eng werden für die EU-Chefin.

Der Hintergrund: Vor dem Kauf von Covid-Impfdosen korrespondierte von der Leyen per SMS mit Albert Bourla, dem CEO des Pharma-Riesen Pfizer.
Der Verdacht: Eigenmächtig habe sie einen schlechten Deal eingefädelt, der die Steuerzahler Milliarden kostete.

Anfragen, die Textnachrichten zu veröffentlichen, wurden abgeburstet.
«Vergängliche» Dokumente bewahre man nicht auf. Ähnlich fadenscheinig hatte sich von der Leyen aus Skandalen als deutsche Verteidigungsministerin herausgewunden.

Dass es ihr diesmal nicht gelingt, dafür soll Laura Codruta Kövesi sorgen, die neue EU-Staatsanwältin. Sie gilt als unbestechlich und korrekt.

Jeder, dem ein wenig an der EU liegt, muss ihr die Daumen drücken. Denn von ihrem Erfolg hängt der letzte Rest von Glaubwürdigkeit der Union ab.

Mehr von dem täglich in Ihrer Mail-Box:

 

[Newsletter abonnieren](#)

105 Kommentare zu “Nun ermittelt die EU-Staatsanwaltschaft im Covid-Impfdeal der Kommission. Für Ursula von der Leyen könnte es eng werden”

Eule

21. Oktober 2022 um 15:58 Uhr

Heute hört man nicht mehr von die Gesundheitskommissarin aus Zypern, Frau Kypriakides, die eigentlich verantwortlich war, für alle Bestellungen was Impfungen gegen Covid betrifft. Warum ?

Wolfgang

21. Oktober 2022 um 11:19 Uhr

 3  0